

Kanton Thurgau

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **70 (1975)**

Heft 2-fr

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

È nel 1965 che il Consiglio di Stato del Cantone Ticino affidò mandato all'arch. Aurelio Galfetti di Bedano per l'allestimento di un piano completo di restauro.

Dopo lunghe trattative con i rappresentanti dei proprietari attuali, ricevuto l'appoggio della Confederazione per l'allestimento di un piano finanziario, il Gran Consiglio del Cantone Ticino votava il messaggio proposto dal Consiglio di Stato in data 30 novembre 1971 permettendo così l'inizio dei lavori.

Questo restauro, oltremodo impegnativo da ogni punto di vista, è tuttora in corso ed il Consiglio di Stato del Cantone Ticino ha proposto che questo oggetto sia presentato come *la realizzazione esemplare cantonale* per l'anno europeo del patrimonio architettonico.

Prof. P. A. Donati, Bellinzona

KANTON THURGAU

Musterbeispiele und Aufklärung werden im Europajahr 1975 die Schwerpunkte bilden, wobei nicht nur Rosinen aus dem Kuchen zu klauben sind, sondern den Ortsbildern als lebendigen Organismen eine Zukunft gewiesen werden soll. In *Bischofszell* wird die Restaurierung der Thurbrücke von 1487 abgeschlossen und das von Gaspare Bagnato 1750 erbaute *Rathaus* in die Kur genommen. Das barocke *Kloster St. Katharinenthal* bei Diessenhofen, einst Schwerpunkt der Mystik, wird als Musterbeispiel einer Wiederbelebung zu einem modernen Alters- und Pflegeheim ausgebaut, wobei die historische Substanz mit Respekt behandelt, restauriert und der Funktion übergeordnet wird. Das mittelalterliche Brückenstädtchen *Diessenhofen* leidet unter den Immissionen des Durchgangsverkehrs und droht auszusterben. Erster Schritt zur Gesundung ist die *Umfahrungsstrasse*. Die *Handwerkerverbände* haben sich grundsätzlich bereit erklärt, ein repräsentatives Objekt mustergültig zu restaurieren. Die letzten *Speicher* im Thurgau rufen dringend einer Rettungsaktion, die Schüler sollen durch eine *Wanderausstellung* mit den Problemen und Aufgaben von Denkmalpflege und Heimatschutz vertraut gemacht werden, was mit Hilfe von Film oder Tonbildern geschehen wird.

Die Behörden und Bauverwaltungen, denen immer mehr Aufgaben und Verantwortung aufgebürdet werden, sollen in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen in einem *Verwaltungskurs* der Hochschule St. Gallen mit den formalen, rechtlichen und finanziellen Aspekten der Ortsbildpflege vertrauter gemacht werden, so dass in der Baubewilligungspraxis andere Massstäbe angelegt werden.

In dieser Richtung zielen auch der allgemeine Teil des Hinweisinventares, *Richtlinien* zur Ortsbild- und Einzelbautenpflege, die mit zahlreichen Plänen und Zeichnungen allen Gemeindebehörden und Bauämtern abgegeben werden sollen als Hilfsmittel bei der Beurteilung der Baugesuche und als Sehhilfe zur Gestaltung ihrer Gemeinde.

Mit den Verkehrsvereinigungen zusammen sind *Ausflugsprogramme* zu den Schlössern und Burgen, den historischen Gasthäusern und den ehemaligen Klöstern vorgesehen.



Bischofszell. Die mittelalterliche Thurbrücke (1478) nach der vollständigen Restaurierung.

Gleichzeitig wird jede Gemeinde ersucht, in ihrem Einflussbereich eine bestimmte Aufgabe anzupacken und zu lösen. Die Vorschläge reichen von einer Ausstellung der Stadtentwicklung gestern – heute – morgen, über den dringenden Rat, die Baulinien um die bestehenden Häuser (und nicht durch die Bauten) zu verlegen, bis zur Empfehlung, eine Brunnenanlage zu erstellen oder einen Baum zu pflanzen.

Wir sind zuversichtlich, zwischen dem bunten Strauss von Ideen und den weniger bunten finanziellen und personellen Möglichkeiten einen Weg zu finden, um im Europajahr einen *gewissen Durchbruch* im Denken und Handeln der Behörden und der Bevölkerung zu erzielen.

Die « Réalisations exemplaires » des Kantons

Bischofszell, Rathaus. Nach dem Stadtbrand von 1743 wurde das Rathaus durch Gaspare Bagnato neu erstellt; der dreigeschossige Kubus über quadratischem Grundriss steht nun frei (wegen Brandgefahr) zwischen geschlossenen Gassenzeilen. Lisenen teilen fünf Fensterachsen ab; das mächtige Mansarddach wird von einem Frontgiebel bereichert. Die doppelläufige Freitreppe ziert ein virtuos geschmiedetes Geländer. Die spätbarocke Schmuckfreudigkeit äussert sich auch am Portalrahmen, an der Türe und an den Fenstereinfassungen. Die *bevorstehende Restaurierung* wird dem Bau den ursprünglichen Farbklang weiss (Felder)–lachsrot (Rahmen) zurückgeben. Entsprechend dem Äussern ist auch das Innere mit reichen Dekors (Stuckdecken) ausgestattet, so dass das Rathaus von Bischofszell zu den bedeutendsten Stadthäusern der Schweiz gehört.



Bischofszell. Rathaus
von Gaspare Bagnato
(1750)



Diessenhofen am Rhein.
Umfahrungsstrasse zur
Sanierung und
Wiederbelebung der
Altstadt in Planung

Diessenhofen, mittelalterliche Brückenstadt am Rhein. Die Kyburger nahmen ihre Rechte in dieser Gegend durch die Truchsess von Diessenhofen wahr, die in der Burg genannt Unterhof hausten. 1178 erhielt die Siedlung das Stadtrecht mit eigener Münze und eigenem Markt. Das Schutz- und Verwaltungszentrum wurde ummauert, wobei der Unterhof im Westen und der konstanzische Oberhof im Osten getrennt umfriedet

und rechtlich ausgeschieden blieben. Noch heute ist die Stadt der Brückenkopf für die 1292 zum erstenmal erwähnte und 1814–1818 zuletzt neu erstellte Holzbrücke. Noch heute rollt der ganze Verkehr mitten durchs Städtchen und durch den Bogen des Binentors aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Durch die Lärm- und Abgasimmissionen droht das Städtchen noch ganz auszusterben, Sanierungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen sind dringend nötig. Als erster Schritt hiezu wird der Kanton Thurgau den *Bau der Umfahrungsstrasse* forcieren, und hat dazu bereits die Planung in Auftrag gegeben.

Dr. Jürg Ganz, Frauenfeld

KANTON URI

Der Regierungsrat hat die europäische und schweizerische Initiative zum Europajahr eingehend erörtert; er begrüsst sie und hat dem Nationalen Komitee mitgeteilt, dass es diesem freistehe, mit Rundschreiben des Europarates oder anderen Informations- und Werbeunterlagen direkt an die urtherischen Gemeinden zu gelangen. Es wurde beschlossen, die Aktionen des Nationalen Komitees zu unterstützen und im Kanton Uri die Vorbereitung und Durchführung des Europajahres der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission anzuvertrauen. Als *Realisierungsvorhaben* wurden bezeichnet:

1. Vorhaben, welche den Schutz der Natur und des Landschafts- und Ortsbildes zum Gegenstand haben, werden sich im Kanton Uri immer mehr aufdrängen. Gemäss Vorschlag der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission sind u. a. im Zeitab-



Seedorf. Pfarrkirche vor der Restaurierung (links). – Flüelen. Alte Pfarrkirche, profaniert und einer Wiederherstellung harrend